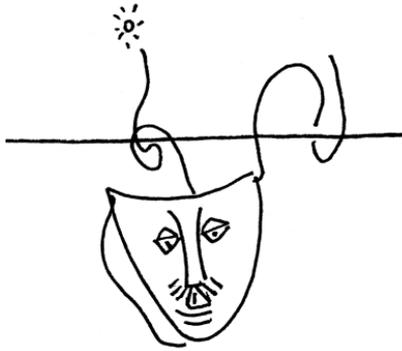


Inspiration



Die Inspiration offenbart sich uns jeden Tag von Neuem. Aber anstatt uns dieser Inspiration hinzugeben, rasen wir blind durch das Leben, und die Schönheit der Welt scheint nur noch eine Illusion zu sein.

Herr Biber öffnete die Augen. Das Licht erfüllte bereits den Raum. Eine leichte Brise spielte mit den Vorhängen am Fenster. Seine Blicke wanderten nach draußen. Die Sonnenstrahlen schimmerten am blauen Himmel. Noch im Halbschlaf gab er sich dem angenehmen Beginn des Tages hin, ein Glücksgefühl durchströmte ihn, das er als INSPIRATION empfand.

Er ließ seinen Blick über den Himmel schweifen und sagte leise: „INSPIRATION ... was für ein schönes Wort. Es klingt wie Musik:

IN-SSSS-PIRAA-TIOOOONNNNN ...“.

Das Läuten des Telefons setzte seiner Träumerei ein Ende. Erschreckt sprang er vom Bett auf und

eilte, den Hörer abzuhängen. Seine Frau war aber schneller. Er kehrte zum Bett zurück und wollte sich noch einen kurzen Moment der Inspiration hingeben.

Seine Frau aber stand schon an der Türschwelle: „Guten Morgen, Liebling“, sagte sie. „Gerade hat die Sekretärin des Herrn Direktors angerufen, er erwartet dich im Büro in einer halben Stunde. Ich werde dir das Frühstück schnell zubereiten. Was willst du trinken ... Tee? Kaffee?“

Herr Biber vergaß alles, sprang aus dem Bett. ‚Mein Gott‘, schoss es durch seinen Kopf, ‚gestern haben wir doch alles besprochen und entschieden. Ich hoffe, dass alles okay ist ... und nichts ... Oh Gott, ich wollte ja heute später ins Büro gehen ...‘

Aber er hatte keine Zeit zum Nachdenken und stürzte ins Bad. Dabei wäre er fast über die Katze gestolpert. Er rasierte sich auf die Schnelle, ohne sein Gesicht im Spiegel genau zu betrachten. Zog sich genervt an, betrat zerstreut sein Arbeitszimmer, steckte die Papiere eilig in die Aktentasche und hetzte zum Frühstückstisch. Hastig griff er zur Kaffeetasse, warf einen Blick auf die Wanduhr, biss geistesabwesend in das Brötchen, verschluckte sich beim Trinken, murmelte seine täglichen Mantrasprüche. Dann stand er auf und klopfte auf seine Jackentaschen, um sich zu vergewissern, dass er alles bei sich hatte. Schließlich streichelte er den Kopf seiner Frau und raste in die Welt hinaus.

Der Tag nahm seinen Lauf. Als Erstes traf er den Herrn Direktor. Sie redeten und debattierten. Im Laufe des Tages führte er viele Telefonate, diktierte einige Briefe, setzte sich mit Kunden zusammen und



führte zwischendurch noch einige Besprechungen. Seine Sekretärin vereinbarte für ihn neue Termine.

Es war schon spät am Abend, als Herr Biber in seine gemütliche Wohnung zurück kam. Ein Zettel von seiner Frau lag auf dem Esstisch und verkündete, dass sie mit ihrer Freundin ins Kino gegangen sei.

Er bereitete sich eine Kleinigkeit zu essen und setzte sich vor den Fernseher. Die Fernbedienung in einer Hand, den Teller auf dem Schoß, die andere Hand mit einem Brötchen, starrte Herr Biber vor sich hin. In seiner Müdigkeit vergaß er, den Fernseher anzuschalten.

Erst jetzt bemerkte er die Stille um sich. Und während er so allein saß, erinnerte er sich an etwas, das ihn heute beim Aufwachen so erfreut und beglückt hatte. Er versuchte, sich das Erlebte ins Gedächtnis zurückzurufen und sprach zu sich: „Mir fiel heute beim Aufwachen ein Wort ein, das meine schönen Gefühle gut beschrieben hat. Was war das nur für ein Wort? Wie hieß es?“ Er gab sich Mühe, sich an das Wort zu erinnern: „Etwas mit I... III ... hm, IN... IM ... I ... äh, äh ... es fing mit I an, da bin ich mir ziemlich sicher ... I... III-LI ... III LU ach ja: ... ILLLLL-UUUUUSSSSION ... ILLUSION. Oder war es doch ein anderes Wort?“ Er probierte es noch einmal, sich zu erinnern, aber er war schon sehr müde, und morgen wartete auf ihn ein harter Tag, also legte er sich ins Bett und schlief ein.